



## **FN-Tagungen in Magdeburg Bericht Zucht im Verbandsrat am 3. Mai 2018**

Dr. Miesner berichtet zunächst über die Erfolge der Deutschen Pferdezucht im Berichtszeitraum. Zunächst stellt er die Erfolge der Deutschen Jungzüchter bei den letztjährigen Weltmeisterschaften der Jungzüchter im kanadischen Calgary heraus. Alle drei Weltmeistertitel der Mannschaftswertungen gingen nach Deutschland. Die Gesamtwertung nach Baden-Württemberg, die der älteren Teams nach Holstein und die der jüngeren Teams nach Hannover. In der Einzelwertung wurde Sarah Scheerer vom Hannoveraner Verband Weltmeisterin der Gesamtwertung und darüber hinaus bei den Junioren. Er fordert die Zuchtverbände in Zeiten des demografischen Wandels auf, die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung von ihren Jungzüchter langfristig abzusichern. Anschließend stellt er die Europameisterschaftserfolge deutscher Pferde des vergangenen Jahres heraus. Darüber hinaus dokumentiert er den Einfluss deutscher Gene im internationalen Sport anhand des „Sire-Rankings“ der World Breeding Federation for Sport Horses (WBFSH). Hier waren Hengste aus deutscher Zucht, gemessen an den Erfolgen ihrer Nachkommen, auch im vergangenen Jahr wieder in der Dressur international dominierend. Im internationalen Springsport lässt sich der zunehmend stärker werdende Einfluss der ausländischen Mitbewerber erkennen und hier gilt es aufzupassen. Anders stellt sich die Situation im internationalen Vielseitigkeitssport dar. Dort tauchen zunehmend Hengste deutscher Herkunft unter den Top-Vatertieren in der Rangierung auf.

Besonderes Augenmerk gilt weiterhin der Sportprüfung für Hengste, die sich zunehmend als Erfolgsstory herausstellt und sich zumindest via ClipMyHorse.TV mit über 67.000 Besuchern aus bis zu 45 Ländern großer Beliebtheit erfreut. Neben den qualitativen Eindrücken zu den Hengsten erhält man durch das Zusammenspiel von Richtern, Disziplinexperten und Fremdreitern auch grundlegende Informationen zum richtigen Reiten junger Pferde. Das Format hat Seminaarcharakter und bietet Potential für Fortbildungsmaßnahmen von Turnierfachleuten.

Die Möglichkeit, junge Pferde früh altersgerecht reiten und prüfen zu können, ist für den Zuchtfortschritt der Deutschen Pferdezucht von größter Bedeutung. Hengste und Stuten müssen auch in Zukunft vor dem ersten Zuchteinsatz unter den Sattel geprüft werden können, da Reitpferde und nicht Freilauf- oder Freispringpferde gezüchtet werden. Vor dem Hintergrund des neuen Formates für Dreijährige bei den Bundeschampionaten richtet Dr. Miesner den Appell an alle Beteiligten, keine Angriffsfläche zu bieten und überzogene, nicht altersgerechte Präsentationen von knapp Dreijährigen bei diversen Hengstvorführungen oder auch bei Frühjahrsauktionen zu unterbinden.

Seinen Dank richtet er an alle Beteiligten, die die umfangreichen Anpassungen der ZVO an die Vorgaben der EU-Tierzuchtverordnung kurzfristig bis Dezember 2017 ermöglicht haben. Er stellt ebenfalls zufrieden fest, dass die Überlegungen auf Bundes- und Länderebene, zukünftig auf nationale Besamungsstationen verzichten zu wollen, anscheinend vom Tisch sind. In diesem Zusammenhang stellt er die Wichtigkeit gesamtverbandlicher Einflussnahme auf Bundes- und Länderebene heraus. Dies gilt nicht nur für nationale Themen, sondern ebenso für Gesetzesvorhaben in Brüssel. Hier konnte nach Jahren gemeinsamer Lobbyarbeit mit der WBFSH, dem European Horse Network und dem Europäischen Bauernverband der Parlamentarische Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz davon überzeugt

werden, die Verkäufe von lebenden Tieren von einem Professionellen an einen Verbraucher aus dem Anwendungs- und Geltungsbereich des Verbrauchsgüterkaufrechts auszuschließen zu wollen. Im nächsten Schritt bedarf es der Zustimmung von Kommission, Rat und Parlament, um dem Beschluss des Ausschusses wirksam werden zu lassen. Anschließend bleibt abzuwarten, ob es ein neues europäisches Tierkaufrecht geben wird oder wieder eigene Regelungen auf nationaler Ebene.

Dr. Miesner fordert erneut alle Zuchtverbände auf, jetzt bei den für sie zuständigen Behörden anzuklopfen, um ab 2021 gemäß neuem EU-Tiergesundheitsrecht beauftragt zu werden, weiterhin Equidenpässe ausstellen zu dürfen. Nur so werden die Verbände auch in Zukunft optimalen Service für die eigenen Mitglieder anbieten können.

Anlass zur Sorge geben die Diskussionen zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten, im Zuge der Umsetzung des neuen EU-Tiergesundheitsrechts, die Freizügigkeit beim Verbringen zwischen Mitgliedsstaaten einschränken zu wollen. Dabei gab es auch erste Überlegungen in Bezug auf eine komplette Bewegungsmeldung für Pferde. Dr. Miesner fordert alle FN-Mitgliedsorganisationen auf, diese Entwicklungen gemeinsam auf Bundes- und Länderebene kritisch zu begleiten und die FN-Geschäftsstelle unbedingt mit einzubinden.

Erfreut berichtet er über die Entwicklung eines Datenaustausches zwischen FEI und den Zuchtverbänden via FN. Im Ergebnis sollen in der FEI-Datenbank zukünftig korrekte und vollständige Informationen samt Pedigree für die Starter- und Ergebnislisten zur Verfügung stehen. Im Gegenzug soll ein Zuchtverband alle bisherigen und zukünftigen Sporterfolge seiner Pferde zur informellen Nutzung mit Recht auf Einbindung in das Zuchtprogramm erhalten.

Zum Abschluss seines Berichtes fordert Dr. Miesner eindringlich die Zuchtverbände zu mehr Geschlossenheit in puncto Solidarität, Entschlussfreudigkeit und Entwicklung gemeinsamer Zukunftsstrategien auf, um für die Herausforderungen der Zukunft nachhaltig aufgestellt zu sein.